



## **Oberdiessbacher Stationenweg**

### **Ein Spaziergang mit Tiefgang**

### **12 Stationen zwischen Karfreitag und Pfingsten mit Hintergründen und Impulsen zum Weiterdenken**

#### **1. Station**

Karfreitag: Andere beschuldigen

Ort: Kirchbrunnen (beim Lichtsignal)

Aus diesem Brunnen strömt Quellwasser. Wir sind sozusagen an der Quelle – am Beginn des Stationenweges.

Bibeltext (aus Matthäus 26,63-66 und 27,22-26)

«Sag uns, bist du Christus, der Sohn Gottes?» – «Ja, du sagst es», antwortete Jesus ... Empört zerriss der Hohepriester sein Gewand und rief: «Das ist Gotteslästerung! ... Wie lautet euer Urteil?» Sie schrien: «Er ist schuldig! Er muss sterben!»

«Und was soll mit Jesus geschehen ...» (fragte der römische Statthalter Pontius Pilatus)? Da brüllten sie alle: «Ans Kreuz mit ihm!» ... Da gab Pilatus ihnen Barabbas frei. Jesus liess er auspeitschen und zur Kreuzigung abführen.

#### Hintergrund

Jesus, das Kind in der weihnächtlichen Krippe, ist erwachsen geworden. Im Alter von 30 Jahren zieht er drei Jahre lang durch Palästina im Gebiet des heutigen Israel. Er erzählt den Leuten, wer Gott ist und wie er handelt. Und er heilt viele Menschen. Seine Zuhörer rätseln darüber, ob er vielleicht der von Gott versprochene Messias ist. Die religiösen Würdenträger der damaligen Zeit stören sich zunehmend am Erfolg ihres Konkurrenten. Sie bringen ihn vor ein geistliches Gericht.

Seine Behauptung, er sei Gottes Sohn (und damit selber Gott), ist die schlimmst mögliche Gotteslästerung. Das muss mit dem Tod bestraft werden. Falls seine Behauptung aber stimmt, ist das ein krasses Fehlurteil. Er wird als Gerechter zum Ungerechten gemacht.

Da Palästina damals unter römischer Herrschaft steht, können die Hohepriester Jesus nicht zum Tod verurteilen. Sie schleppen ihn deshalb vor den römischen Statthalter. Jesus sieht aber nicht aus wie ein politischer Revolutionär. Eigentlich gibt es keinen Grund, ihn zu verurteilen. Pilatus bietet dem aufgewiegelten Volk seine Freilassung an. Dieses zieht aber die Freilassung eines wirklichen Revolutionärs vor – Barabbas. Hier wird der stellvertretende Tod von Jesus bereits angedeutet.

Um das Volk ruhig zu stellen, verurteilt Pilatus Jesus zum Tod am Kreuz. Auch nach damaligem römischen Recht ist das ein Fehlurteil.

Man findet keine wirkliche Schuld an ihm. Jesus lässt dies alles an sich geschehen, weil er weiss, dass er einen grösseren Auftrag hat.

#### Impuls 1

Hier wird jemand zu Unrecht beschuldigt und verurteilt. Kennen Sie diese Erfahrung aus Ihrem eigenen Leben? Wie haben Sie darauf reagiert?

#### Impuls 2

Vermutlich haben Sie auch schon jemanden falsch beschuldigt und verurteilt. Warum fällt es uns so leicht, andere zu verurteilen?

